

Curriculum WBS 8

Schulbuch: Westermann, Wirtschaft & DU. Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung. Gymnasium SI Baden-Württemberg. Auflage 2018.

Inhalt Obligatorisch / Fakultativ	Prozessbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Ergänzende Hinweise
01 Einstieg			Stundenanzahl / Puffer: 3 / 0
Einführung in die Arbeit mit dem neuen Schulbuch (S.8-17) MB: Produktion und Präsentation (S.246)	-	-	Operatorentainer (S. 304-309)
02 Verbraucher			Stundenanzahl / Puffer: 21 / 4
<u>Teilbereich I</u> Wünsche – Werbung – Wirtschaften: Jugendliche als Verbraucher (S.22-39) Bedürfnis(los) glücklich? Was beeinflusst unser Kaufverhalten? Ist weniger mehr? Selbstbestimmt oder fremdgesteuert? Wie weit darf Werbung gehen? Der homo oeconomicus geht einkaufen – ein Modell wird hinterfragt MB: Mediengesellschaft (S.32) MB: Medienanalyse (S.34) BNE: Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (S.28) BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen (S.30) VB: Bedürfnisse und Wünsche (S.22)	2.1 Analysekompetenz (1) individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen (2) ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ökonomischer Prozesse entwickeln (3) ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte) (4) modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren	3.1.1 Verbraucher (1) ökonomisches Handeln erläutern (ökonomisches Prinzip, Kaufverhalten) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen (zum Beispiel an einem globalen Produkt) (2) die Bedingungen (unter anderem Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung) für das Zustandekommen eines Kaufvertrags (zum Beispiel Online-Geschäfte) mithilfe von gesetzlichen Regelungen erklären und die Bedeutung eines Girokontos für verschiedene Zahlungsarten beschreiben	Einstieg Tim hat Geburtstag (S.20) <u>Methoden</u> Eine Umfrage erstellen, durchführen und auswerten (S.26) <u>Vertiefung</u> Verzicht – der neue Luxus? (S.30) <u>Übung</u> Kompetenzcheck (S.38) <u>Hinweis</u> Erklärungen von Fachbegriffen (S.120)

<p>Teilbereich II Der Verbraucher – mächtig oder ohnmächtig? (S.40-63)</p> <p>Lebensmittelkennzeichnung – sinnvolle Hilfe beim Kauf? Warentest – finde ich damit das beste Produkt? Supermärkte – ist der Kunde König oder Opfer? Macht der Markt den Pr-Eis? Kommt nicht in die Tüte – wenn der Markt versagt (Un)Fairer Handel?</p> <p>BNE: Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (S.46) BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen (S.54) BNE: Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und-hemmende Handlungen (S.58) VB: Qualität der Konsumgüter / Verbraucherrechte (S.40) DB: Rechte wertschätzen und respektieren (S.46)</p>	<p>(5) Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomische, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten analysieren</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p> <p>(3) die Interessenskonstellation zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen</p> <p>(4) beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Mediengesellschaft ökonomisches Handeln beeinflussen</p> <p>(5) politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(1) ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen</p> <p>(2) die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen</p> <p>(3) im Rahmen der Ordnungs- und Systembedingungen ökonomisches Verhalten gestalten</p>	<p>(3) einen Haushaltsplan (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen und Haushaltspläne strukturell (zum Beispiel in Bezug auf Ziele, Salden) vergleichen</p> <p>(4) Gründe für und gegen Sparen erörtern und Ziele einer Vermögensanlage (um Werteaspekte erweitertes magisches Dreieck: Sicherheit, Rentabilität und Liquidität) bewerten</p> <p>(5) Ursachen für Überschuldung sowie deren Folgen erläutern und die Wirkung staatlicher Schutzvorschriften (zum Beispiel Widerrufsrecht) beurteilen</p> <p>(6) die Wechselbeziehungen im erweiterten Wirtschaftskreislauf beschreiben und mögliche Machtverhältnisse analysieren</p> <p>(7) Bestimmungsfaktoren von Nachfrage (unter anderem Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung, Lebensstil) und Angebot (unter anderem Kosten für Produktionsfaktoren) erläutern und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren</p> <p>(8) anhand eines Preis-Mengen-Diagramms die Preisbildung beim Polypol auf dem vollkommenen Markt und die Grenzen dieses Modells erklären</p> <p>(9) Börsen als Orte des Aufeinandertreffens von Angebot und Nachfrage erläutern</p>	<p>Methoden</p> <p>Durchführung eines Warentests (S.43)</p> <p>Vertiefung</p> <p>Elektronikgeräte mit immer kürzerer Lebenszeit? (S.46)</p> <p>Übung</p> <p>Kompetenzcheck (S.62)</p> <p>Hinweis</p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.120)</p>
--	--	---	---

<p>Teilbereich III Darf ich kaufen, was ich will? (S.64-85)</p> <p>Alles was R(recht) ist? Haushaltspläne – wie behalte ich den Überblick? Girokonto – braucht man das? Sparen – lohnt sich das? Kein Entrinnen aus der Schuldenfalle?</p> <p>MB: Information und Wissen (S.64) MB: Jugendmedienschutz (S.68) VB: Umgang mit eigenen Ressourcen (S.70) PG: Wahrnehmung und Empfindung (S.80)</p> <p>Einbindung des Bildungspartners BW Bank mit Vorträgen zum Thema Girokonto und Schulden</p> <p>VB: Finanzen und Vorsorge (S.76, 78)</p>	<p>(4) Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(1) Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen</p> <p>(2) Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (Grundgesetz, BGB)</p> <p>(5) ökonomische Sachverhalte graphisch darstellen und auswerten</p> <p>(6) Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren</p> <p>(7) ökonomisches Handeln mithilfe handlungsorientierter Methoden simulieren: zum Beispiel Wettbewerbe, Planspiele, Schülerfirma, Waren- und Dienstleistungstest, Kauf- und Verkaufsgespräch, Bewerbungssituationen</p> <p>(8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch</p>	<p>(10) Marktversagen (zum Beispiel bei negativen externen Effekten, Informationsasymmetrien) erklären und Lösungsmöglichkeiten (zum Beispiel Selbstverpflichtung, Gesetze) beurteilen</p> <p>(11) die Macht des Verbrauchers bei unterschiedlichen Marktformen vergleichen und Voraussetzungen für Konsumentensouveränität (unter anderem Instrumente der Verbraucherpolitik) erklären</p>	<p>Methoden</p> <p>Rechtstexte verstehen (S.64) Kaufgespräche erfolgreich führen (S.67)</p> <p>Vertiefung</p> <p>Ginge es auch ohne Geld? (S.73)</p> <p>Übung</p> <p>Kompetenzcheck (S.84)</p> <p>Hinweis</p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.120)</p> <p>Option</p> <p>Besuch der Börse Stuttgart Teilnahme am Börsenspiel</p>
--	--	---	--

03 Modul zur Berufs- und Studienorientierung			Stundenanzahl / Puffer: 4 / 0
<p>Modul: „Wie wird mein Traum zum Beruf?“ → siehe auch Curriculum Berufliche Orientierung</p> <p><i>Zielsetzung: Berufswegplanung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufswünsche und -erwartungen • Berufliche Anforderungen im Überblick • Bildungswege und Bildungsabschlüsse • Berufswahlportfolio anlegen <p>BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(9) Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren</p>	<p>3.1.2.1 Berufswähler</p> <p>(2) Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige erläutern und mit ihren Wünschen, Interessen und Fähigkeiten vergleichen</p> <p>(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl analysieren und eigene Zukunftsentwürfe gestalten</p> <p>(5) Erwerbsbiographien nach schulischer Ausbildung, dualer Ausbildung beziehungsweise Studium vergleichen</p>	<p><u>Anmerkung</u></p> <p>Die Materialien werden durch das BO-Team erstellt und den Lehrkräften WBS zur Verfügung gestellt.</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 8 insgesamt 28 Unterrichtsstunden und 4 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p>Stundenanzahl: 28 Puffer: 4</p>

Curriculum WBS 9

Schulbuch: Schulbuch: Westermann, Wirtschaft & DU. Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung. Gymnasium SI Baden-Württemberg. Auflage 2018.

Inhalt Querverweise	Prozessbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Ergänzende Hinweise
04 Arbeitnehmer Stundenanzahl / Puffer: 12 / 1			
<p>Teilbereich I Was bedeutet uns Arbeit? (S.126-137)</p> <p>Arbeit – mehr als Broterwerb? Keine Arbeit – kein Brot? Minijobs, Leiharbeit, befristete Arbeitsverhältnisse – alles nur halb so schlimm?</p> <p>PG: Wahrnehmung und Empfindung (S.127)</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(1) individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen</p> <p>(2) ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ökonomischer Prozesse entwickeln</p> <p>(3) ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte)</p> <p>(4) modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p>	<p>3.1.2.2 Arbeitnehmer</p> <p>(1) die Bedeutung von Arbeit sowie die Folgen prekärer Arbeitsverhältnisse und von Arbeitslosigkeit für den Einzelnen erläutern</p> <p>(2) Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses erläutern</p> <p>(3) die Ausgestaltung von Arbeitsverhältnissen (zum Beispiel Arbeitsgesetze, Arbeitsorganisation) analysieren</p> <p>(4) Bestimmungsfaktoren von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt darstellen und Möglichkeiten der Lohnbildung erklären</p> <p>(5) die Bedeutung von Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen für den sozialen Frieden erklären (unter anderem Instrumente des Arbeitskampfs, betriebliche Mitbestimmungsmöglichkeiten und für einen Tarifkonflikt einen möglichen Lösungsweg gestalten (Tarifvertragsrecht)</p>	<p>Einstieg Die engagierte Sabrina Wagner</p> <p>Methoden Mit dem Politikzyklus analysieren (S.125)</p> <p>Analysieren von Statistiken (S.132)</p> <p>Pro-Contra-Debatte (S.135)</p> <p>Übung Kompetenzcheck (S.136)</p> <p>Hinweis Erklärungen von Fachbegriffen (S.160)</p>

<p>Teilbereich II Mehr Lohn, mehr Urlaub – wer entscheidet? (S.138-151)</p> <p>Bessere Arbeitsbedingungen durch Betriebsräte? Organisation macht stark – die Rolle der Gewerkschaften in Unternehmen</p> <p>BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (S.138) BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich (S.147) DB: Richtig streiten lernen (S.142)</p> <p>Teilbereich III Lohnbildung – flexibel oder starr? (S.152-161)</p> <p>Der Arbeitsmarkt – ein Markt wie jeder andere? Lohnentwicklung: zu viel – zu wenig – gerade recht? Bedingungsloses Grundeinkommen – ein Modell für die Zukunft?</p> <p>DB: Mit Erwartungen, Regeln, Normen umgehen (S.158)</p>	<p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p>(3) die Interessenskonstellation zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen</p> <p>(5) politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(1) ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen</p> <p>(4) Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen</p> <p>(5) lebenslanges Lernen als einen Prozess charakterisieren, der sich als Schlüsselkompetenz auch mit den Herausforderungen beruflicher Mobilität und Flexibilität auseinandersetzt</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(1) Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen</p> <p>(2) Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (Grundgesetz, BGB)</p>		<p>Methoden Ein Poster gestalten (S.146)</p> <p>Vertiefung Spartengewerkschaften in der Diskussion (S.148)</p> <p>Übung Kompetenzcheck (S.150)</p> <p>Hinweis Erklärungen von Fachbegriffen (S.160)</p> <p>Option Experteninterview mit einem Betriebsrat</p> <p>Übung Kompetenzcheck (S.158)</p> <p>Hinweis Erklärungen von Fachbegriffen (S.160)</p>
--	--	--	---

	<p>(5) ökonomische Sachverhalte graphisch darstellen und auswerten</p> <p>(8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch</p>		
<p>05 Unternehmer</p>		<p>Stundenanzahl / Puffer: 14 / 3</p>	
<p><u>Teilbereich I</u> Mut zum Erfolg, Angst vor dem Risiko? Menschen gründen ein Unternehmen (S.166-177)</p> <p>Handeln wie die Großen? Schüler gründen ein Unternehmen Jeder fängt mal klein an – immer mit Erfolg?</p> <p>BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt (S.167)</p> <p>→ Verweis auf die Schülerfirma am Schickhardt</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(1) individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen</p> <p>(3) ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte)</p> <p>(4) modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren</p> <p>(5) Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomische, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten analysieren</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(3) die Interessenskonstellation zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen</p>	<p>3.1.2.3 Unternehmer</p> <p>(1) Motive für die Gründung von Unternehmen mit eigenen Berufsvorstellungen vergleichen</p> <p>(2) Gewinn und Umsatz vergleichen sowie Kostenarten (zum Beispiel Einzel- und Gemeinkosten, variable und fixe Kosten) systematisch darstellen und Möglichkeiten der Verwendung von Unternehmensgewinnen vergleichen</p> <p>(3) Zusammenhänge betrieblicher Abläufe in einem Unternehmen (Beschaffung, Produktion, Absatz) erklären</p> <p>(4) Zielbeziehungen (-harmonie, -neutralität, -konflikt) zwischen Unternehmenszielen (ökonomisch, ökologisch, sozial) beschreiben und an Beispielen erläutern</p> <p>(5) Interessenskonflikte zwischen den Stakeholdern (Kunden, Arbeitnehmer, Zulieferer, Eigentümer, Gesellschaft) sowie die Bedeutung von Diversity Management im Unternehmen erläutern</p>	<p>Einstieg</p> <p>Harry Wagners Schokoladenfabrik auf Erfolgskurs?</p> <p>Methoden</p> <p>SWOT-Analyse (S.165)</p> <p>Eine eigene Schülerfirma gründen (S.171)</p> <p>Morphologischer Kasten (S.175)</p> <p>Übung</p> <p>Kompetenzcheck (S.176)</p> <p>Hinweis</p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.216)</p>

<p>Teilbereich II Nur maximaler Gewinn im Sinn? (S.178-187)</p> <p>Diskussion von Unternehmenszielen: Wie passen sie zusammen? Wir klauen einfach eine Idee! Unternehmerische Ziele und ihre Grenzen Kunde – Arbeitnehmer – Eigentümer: Sollten alle an einem Strang ziehen? Ist Firma XY ein „gutes Unternehmen“? Eine aspektorientierte Betriebserkundung</p> <p>BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt (S.184) BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (S.186) DB: Rechte wertschätzen und respektieren (S.184f.)</p> <p>Teilbereich III Erfolg oder Scheitern von Unternehmen? – ist dies planbar (S.188-201)</p> <p>Umsatz = Gewinn? Rote Zahlen – was nun? Schwarze Zahlen – was tun? Fehler in Betriebsabläufen – wer ist verantwortlich? Bunte Belegschaft – ein Erfolgsrezept? Mut für den Weltmarkt? Chancen und Risiken globaler Perspektiven</p> <p>BTV: Konfliktbewältigung und Interessensausgleich (S.194, S.201)</p>	<p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p>(4) beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Mediengesellschaft ökonomisches Handeln beeinflussen</p> <p>(5) politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(2) die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen</p> <p>(3) im Rahmen der Ordnungs- und Systembedingungen ökonomisches Verhalten gestalten</p> <p>(4) Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(2) Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (Grundgesetz, BGB)</p>	<p>(6) staatliche Regelungen (zum Beispiel Kündigungsschutz, Umweltschutzaufgaben, gewerbliche Schutzrechte) im Hinblick auf Interessenskonflikte und unternehmerische Entscheidungen beurteilen</p> <p>(7) Ursachen für unternehmerischen Erfolg und unternehmerisches Scheitern charakterisieren</p> <p>(8) die volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen (Entrepreneurship, KMU, Großunternehmen) darstellen und deren Verantwortung für die Gesellschaft erörtern</p> <p>(9) Chancen und Risiken für Unternehmen auf globalen Märkten – ausgehend von Standortfaktoren – an einem regionalen Beispiel erörtern</p>	<p>Methoden</p> <p>Speed-Dating (S.185)</p> <p>Eine Rede halten (S.187)</p> <p>Übung</p> <p>Kompetenzcheck (S.186)</p> <p>Hinweis</p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.216)</p> <p>Methoden</p> <p>Rollenspiel (S.191) Fischgrätendiagramm (S.193) Lesen eines Matrixdiagramms (S.199)</p> <p>Übung</p> <p>Kompetenzcheck (S.200)</p> <p>Hinweis</p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S.216)</p> <p>Option</p> <p>Einsatz Lernsoftware MeisterPOWER</p>
---	--	---	--

<p>Teilbereich IV Unternehmen und ihr Umfeld – ein Abhängigkeitsverhältnis (S.202-217)</p> <p>Wie auf Wandel reagieren? Unternehmen, Gesellschaft und Wirtschaft – wer profitiert von Innovationen? Regionale Standortbedingungen – inwiefern sind sie für Unternehmen bedeutsam? Staat und Unternehmen – wie eng soll das Verhältnis sein?</p> <p>BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung / Demokratiefähigkeit (S.210)</p>	<p>(3) die Interessen der Quellenherausgeber von Informationen ökonomischer Denkweisen identifizieren und die Validität sowie Objektivität von Informationen erkennen</p> <p>(4) Problemlösungsmethoden anwenden und dabei Folgeschritte beachten: Probleme erkennen, Lösungen suchen, Lösungen bewerten sowie Lösungen umsetzen (Stärken-Schwächen-Analyse, Szenariotechnik, Vernetzungsdiagramm)</p> <p>(5) ökonomische Sachverhalte graphisch darstellen und auswerten</p> <p>(6) Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren</p> <p>(7) ökonomisches Handeln mithilfe handlungsorientierter Methoden simulieren: zum Beispiel Wettbewerbe, Planspiele, Schülerfirma, Waren- und Dienstleistungstest, Kauf- und Verkaufsgespräch, Bewerbungssituationen</p> <p>(8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch</p>		<p>Erkundung eines Unternehmens</p> <p>Übung Kompetenzcheck (S.214)</p> <p>Hinweis Erklärungen von Fachbegriffen (S.216)</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 9 insgesamt 26 Unterrichtsstunden und 4 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen am Schuljahresende zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p>Stundenanzahl: 26 Puffer: 4</p>

Curriculum WBS 10

Schulbuch: Westermann, Wirtschaft & DU. Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung. Gymnasium SI Baden-Württemberg. Auflage 2018.

Inhalt <small>Querverweise</small>	Prozessbezogene Kompetenzen <small>Die Schülerinnen und Schüler können</small>	Inhaltsbezogene Kompetenzen <small>Die Schülerinnen und Schüler können</small>	Ergänzende Hinweise
<p>06 Wirtschaftsbürger Stundenanzahl / Puffer: 24 / 4</p>			
<p><u>Teilbereich I</u> Welche Wirtschaft wollen wir? (S. 222-225)</p> <p>„Stunde Null“ – ein Gedankenexperiment</p> <p><u>Teilbereich II</u> Soziale Marktwirtschaft – zwischen Gerechtigkeit und Effizienz (S.226-255)</p> <p>Wie gerecht geht es in Deutschland zu? Soll der Staat in die Wirtschaft eingreifen? Die soziale Marktwirtschaft – Erfolgsrezept gegen Marktversagen? Wettbewerb – wie kann der Motor der Marktwirtschaft gesichert werden? Konflikt um die Erbschaftssteuer – Gerechtigkeit durch Umverteilung? Krankenversicherung – Gerechtigkeit durch Sozialpolitik? Mindestlohn – mehr oder weniger Stabilität des Arbeitsmarktes? Gleichberechtigung am Arbeitsmarkt – ein weiterhin ungelöstes Problem? <i>Share Economy</i> – eine Revolution der Sozialen Marktwirtschaft?</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(1) individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen</p> <p>(2) ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ökonomischer Prozesse entwickeln</p> <p>(3) ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte)</p> <p>(4) modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren</p> <p>(5) Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomische, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten analysieren</p>	<p>3.1.3 Wirtschaftsbürger</p> <p>(1) Unterschiede möglicher Wirtschaftsordnungen (Planungs- und Lenkungsformen, Eigentumsverfassung, Ziele) mithilfe eines Gedankenexperiments erklären und die Rolle der Akteure darin vergleichen</p> <p>(2) das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Gleichheit erläutern und grundlegende Prinzipien (Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit) der Sozialen Marktwirtschaft anhand des Grundgesetzes darstellen</p> <p>(3) die Bedeutung von Wettbewerbspolitik als ein grundlegendes Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft für den Bürger an einem Beispiel beschreiben (zum Beispiel Kartellverbot)</p> <p>(4) das Bruttoinlandsprodukt als Wachstumsmerkmal erläutern und mit einem alternativen Wohlstandsindikator vergleichen</p>	<p><u>Einstieg</u></p> <p>Claudia Wagner geht zur Demonstration (S.220)</p> <p><u>Methoden</u></p> <p>Cleavage-Modell (S.219)</p> <p>Gedankenexperiment (S.222)</p> <p>Meinung äußern: Kommentar und Leserbrief (S.246)</p> <p><u>Übung</u></p> <p>Kompetenzcheck (S.254)</p> <p><u>Hinweis</u></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S. 303)</p>

<p>MB: Produktion und Präsentation (S.246) BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (S.226) BNE: Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklungen (S.250) BTV: Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung (S.248) PG: Wahrnehmung und Empfindung (S.238) DB: Solidarität und Verantwortung entwickeln (S.226)</p> <p><u>Teilbereich III</u> Wirtschaftspolitik – Fallbeispiel Automobilindustrie (S.256-277)</p> <p>Autoindustrie in der Krise – war der Eingriff des Staates erfolgreich? Konjunkturphasen – sind Schwankungen unvermeidlich? Wachstum ohne Ende – Ende des Wachstums? Wirtschaftspolitische Kontroversen – wie soll der Staat eingreifen?) Wer soll das bezahlen? Kosten und Nutzen staatlicher Politik Umweltbonus für E-Mobilität – kann der Staat mit Anreizen steuern? Szenarien zur Mobilität der Zukunft</p> <p>BNE: Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen (S.257, 268) BNE: Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (S.260) BNE: Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung (S.268) DB: Diskutieren und entscheiden lernen (S.260)</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p>(3) die Interessenskonstellation zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen</p> <p>(4) beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Mediengesellschaft ökonomisches Handeln beeinflussen</p> <p>(5) politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(2) die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen</p> <p>(3) im Rahmen der Ordnungs- und Systembedingungen ökonomisches Verhalten gestalten</p> <p>(4) Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen</p>	<p>(5) konjunkturelle Phasen (Konjunkturzyklus) vergleichen und mögliche Folgen für Verbraucher, Erwerbstätige (Arbeitsnehmer/Unternehmer) und den Staat beurteilen</p> <p>(6) ein angebotspolitisches und ein nachfragepolitisches Instrument der Wirtschaftspolitik mithilfe von Wirkungsketten vergleichen</p> <p>(7) an Beispielen aus dem Staatshaushalt Kosten und Nutzen für die betroffenen Akteure erläutern</p> <p>(8) analoge und digitale Partizipationsmöglichkeiten (zum Beispiel Engagement in Verbänden und Gewerkschaften, Onlinepetitionen) im wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozess an einem Beispiel beurteilen</p> <p>(9) die ökonomische Integration der Europäischen Union (Binnenmarkt, Währungsunion) erläutern und Auswirkungen auf das Handeln als EU-Bürger darstellen</p> <p>(10) Möglichkeiten und Grenzen nationalstaatlicher Steuerung im EU-Wirtschaftsraum (zum Beispiel Arbeitslosigkeit) analysieren</p> <p>(11) protektionistische Maßnahmen (zum Beispiel Subventionen, Zölle, Quoten) und deren Auswirkungen auf die internationale Arbeitsteilung beurteilen</p>	<p><u>Methoden</u> Karikaturenanalyse (S. 263) Szenariotechnik (S.275)</p> <p><u>Vertiefung</u> Strukturwandel digital – ein Problem für Baden-Württemberg (S.270)</p> <p><u>Übung</u> Kompetenzcheck (S.276)</p> <p><u>Hinweis</u> Erklärungen von Fachbegriffen (S. 303)</p>
---	---	---	---

<p><u>Teilbereich IV</u> Kooperation vs. Unabhängigkeit – (wann) lohnt sich internationale Zusammenarbeit (S.278-301)</p> <p>Warum gibt es grenzüberschreitenden Handel? Erfolgsgeschichte EU? Europäische Erfahrungen mit wirtschaftlicher Kooperation Der Euroraum – gleiche Währung trotz ungleicher Wirtschaftskraft Handlungs(un)fähigkeit der Nationalstaaten in der EU? Das Beispiel Arbeitsmärkte Freihandel oder Protektionismus – kann ich die Entscheidung beeinflussen? Internationaler Handel: Win-win-Situation oder Null-Summen-Spiel?</p> <p>MB: Produktion und Präsentation (S.287) BNE: Friedensstrategien (S.284) BNE: Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung (S.292) BNE: Demokratiefähigkeit (S.298)</p>	<p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(1) Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen</p> <p>(2) Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (Grundgesetz, BGB)</p> <p>(3) die Interessen der Quellenherausgeber von Informationen ökonomischer Denkweisen identifizieren und die Validität sowie Objektivität von Informationen erkennen</p> <p>(4) Problemlösungsmethoden anwenden und dabei Folgeschritte beachten: Probleme erkennen, Lösungen suchen, Lösungen bewerten sowie Lösungen umsetzen (Stärken-Schwächen-Analyse, Szenariotechnik, Vernetzungsdiagramm)</p> <p>(5) ökonomische Sachverhalte graphisch darstellen und auswerten</p> <p>(6) Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren</p> <p>(8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch</p>		<p><u>Methoden</u></p> <p>Ein Wirkungsgefüge erstellen (S. 283)</p> <p>Materialgestütztes Schreiben (S.287)</p> <p>Handelshemmnisse im Modell: ökonomische Wirkung eines Einfuhrzolls im Preis-Mengen-Diagramm (S. 294)</p> <p>Dilemmadiskussion (S. 298)</p> <p><u>Übung</u></p> <p>Kompetenzcheck (S.300)</p> <p><u>Hinweis</u></p> <p>Erklärungen von Fachbegriffen (S. 303)</p>
---	--	--	--

07 Modul zur Berufs- und Studienorientierung			Stundenanzahl / Puffer: 4 / 0
<p>Modul: „Arbeitswelt der Zukunft“</p> <p>→ siehe auch <i>Curriculum Berufliche Orientierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Anforderungen im Wandel • Herausforderung lebenslanges Lernen • Arbeitswelt 4.0 durch digitalen Wandel? <p>BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>	<p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(2) ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ökonomischer Prozesse entwickeln</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Effektivität und Effizienz) beurteilen beziehungsweise bewerten</p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(5) lebenslanges Lernen als einen Prozess charakterisieren, der sich als Schlüsselkompetenz auch mit den Herausforderungen beruflicher Mobilität und Flexibilität auseinandersetzt</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(9) Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren</p>	<p>3.1.2.1 Berufswähler</p> <p>(1) eigene Wünsche, Interessen, Fähigkeiten und weitere Einflussfaktoren im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess analysieren</p> <p>(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl analysieren und eigene Zukunftsentwürfe gestalten</p> <p>(7) Folgen des Wandels der Arbeit (zum Beispiel technologische, gesellschaftliche Entwicklungen) an einem Beispiel beurteilen</p>	<p>Anmerkung</p> <p>Die Materialien werden durch das BO-Team erstellt und den Lehrkräften WBS zur Verfügung gestellt.</p> <p><u>Option</u></p> <p>Betriebserkundung / Industrie 4.0 erleben</p>
<p>Dieses Curriculum weist in Klassenstufe 10 insgesamt 28 Unterrichtsstunden und 4 Pufferstunden für eine individuelle Vertiefung der Inhalte aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen am Schuljahresende zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.</p>			<p>Stundenanzahl: 28 Puffer: 4</p>

Anmerkung und Ergänzung zum Themenfeld Berufs- und Studienorientierung

Einzelne Komponenten der Berufs- und Studienorientierung werden gemäß dem schuleigenen Konzept der „Beruflichen Orientierung“ nicht im Fachunterricht WBS behandelt, sondern in Form mehrerer Kompaktphasen an Sondertagen durch das BO-Team vermittelt (siehe auch: Curriculum Berufliche Orientierung).

Inhalte der Berufs- und Studienorientierung im Rahmen der Sondertage			
<p><u>Klassenstufe 9</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Interessen und Fähigkeiten • Recherche zu Berufen <p><u>Klassenstufe 10</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die schriftliche Bewerbung • Die Online-Bewerbung • Vorstellungsgespräch und Knigge • Eignungstest simulieren • Assessment-Center • Berufserkundungspraktikum vorbereiten • BOGY-Bericht <p>BO: Fachspezifische und Handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege BO: Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale BO: Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>	<p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(2) ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren</p> <p>2.4 Methodenkompetenz</p> <p>(1) Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen</p> <p>(6) Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren</p> <p>(9) Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren</p>	<p>3.1.2.1 Berufswähler</p> <p>(1) eigene Wünsche, Interessen, Fähigkeiten und weitere Einflussfaktoren im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess analysieren</p> <p>(2) Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige erläutern und mit ihren Wünschen, Interessen und Fähigkeiten vergleichen</p> <p>(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl analysieren und eigene Zukunftsentwürfe gestalten</p> <p>(4) unterschiedliche Bewerbungsverfahren vergleichen und eigene Bewerbungsdokumente erstellen</p> <p>(6) Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (unter anderem Praktikum) darstellen und beurteilen</p>	<p><u>Option</u></p> <p>Zusammenarbeit mit Bildungs- und Kooperationspartnern der Schule</p>